

Sächsische Volkszeitung

Bezugsspreis: Wiederkäuflich in der Geschäftssphäre oder von der Welt abgezettet Mindestpreis A mit illust. Beilage 10,80 M. Mindestpreis B 9,45 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Mindestpreis A 10,85 M. Mindestpreis B 9,90 M. — Die Südliche Verlagsleitung reichtet an allen Buchhandlungen nach. — Speziallinde der Reklamation: 11 bis 12 Uhr beru.

Anzeigen: Kaufangebote von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr bzw. — Preis für die Zeitungsspalte 1,80 R., im Beilagenatz 0,50 R., Familienanzeigen 1,80 R. — Über unbenötigte geschichtliche, totale durch Fernsprecher aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Teiges nicht übernehmen.

Restlos!

* Wecklose Forderungen werden heute von den verschiedensten Seiten aufgestellt. Von rechts war von Kluge, Ritsch mit Unrecht hat, wie wir gestern mitgeteilt haben, das Mitglied des Deutschen Reichswirtschaftsrates Herr Georg Bernhard von der „Positiven Zeitung“ das als die Diktatur der Phrasé bezeichnet. Wir werden nicht eher zu besseren Verhältnissen wieder kommen, als bis diese Diktatur der Phrasé überwunden ist, und bis man ein sieht, daß man auf die Dauer nicht gegen einander, sondern nur miteinander leben kann und leben muß.

Von diesem Gesichtspunkte aus muß auch die Krise gewidrigt werden, die jetzt in der Deutschnationalen Partei ausgebrochen ist. Der Herr Abgeordnete von Gräfe-Goldbeck soll seinen Austritt aus der Deutschnationalen Partei erklärt haben und soll im Verfolg dessen beabsichtigen, auch sein Reichstagsmandat niederzulegen. Der Grund dazu ist folgender: Ein deutschnationaler Nebner hatte anerkannt, daß der leider ausschließende Staatssekretär Moessle der feste Kenner im Finanzministerium ist. Diese Neuerung hat dem Abgeordneten von Gräfe einiges Unbehagen verursacht und er hat sich bemüht gefühlt, zu rufen: „Na, da gehört ja nicht viel dazu!“ Diese Bemerkung hat der gerade amtierende deutschnationale Vizepräsident Dietrich als ungehörig bezeichnet und daraus ist der Konflikt entstanden. Es wird offenbar behauptet — und diese Behauptung hat sehr viel für sich —, dieser Zwischenfall bilde nur den ängsten Anlaß zum Austritt des Abgeordneten von Gräfe aus der Deutschnationalen Partei. Sei dem nun, wie ihm wolle, jedenfalls zeigt der Vorgang, daß die v. Gräfe-Wulff-Richtung in der Deutschnationalen Partei jeder objektiven Anerkennung abhold ist! Staatssekretär Moessle gehört der Zentrumspartei an und deshalb darf eben zum einen seine außerordentliche Sachkenntnis auf finanziellem Gebiete nicht gewidrigt werden. Die genannten Herren gehören zu der Richtung, welche nicht für eine sachliche, sondern für eine restlose Bekämpfung des politischen Gegners einzutreten. Es waren ja auch die Deutschnationalen auf der einen Seite und die Kommunisten auf der anderen Seite, die gegen die rasche Erhebung des Reichsnaropfers gestimmt haben. Alle übrigen Parteien sind im Reichstage dafür eingetreten. Selbst wenn man über die Art des Reichsnaropfers zugestandenermaßen verschlechterter Ansicht sein kann, so muß doch ebenfalls zugegeben werden, daß bei der gegenwärtig außerst schlimmen Lage nichts unversucht bleiben darf, um den Gang der Roienpresse einzuschränken. Weil den Kommunisten haben sich auch hier die Deutschnationalen jeder politischen Verantwortung entzogen. Dass wir mit diesem rein agitatorischen Standpunkt, mit diesem Särgel nach der restlosen Erfüllung von Forderungen den Staatsklaren nicht vorwärts bringen können, braucht nicht mehr besonders betont zu werden.

Dem sächsischen Landtage liegt eine unheilvolle Fülle von Anträgen vor, die ebenfalls zum großen Teile, in man kann wohl sagen zum größten Teile, rein agitatorischen Motiven entsprungen sind. Am 7. Dezember ist der Landtag zusammengetreten. Bis zum heutigen Tage ist die Zahl der Anträge auf 45 gestiegen. Dabei sind die in Aussicht gestellten Gesetzesvorschläge der Regierung noch nicht mitgerechnet. Wie aus solcher Grundlage ein gedecktes Abgeln möglich sein soll, ist nicht erschließbar. Wenn je, dann sollte hier der Soh gelten, daß sich in der Beschränkung der Meister jetzt Von einer solchen weißen Möglung ist aber wenig zu spüren. Die Bestiegung, agitatorisch fühlig zu sein, scheint auch in Sachsen eine restlose Fortsetzung einer nicht ungewöhnlichen Zahl von Politikern zu entspringen. Es ist neulich der Wunsch ausgesprochen worden, daß es gelingen möchte, die Abteilung der ersten Sesslon des Landtages bis spätestens Mitte Janu zu erledigen, damit der Landtag nicht auch noch den ganzen Sommer über in Tagen sitzen möge. Es ist nicht mit Unrecht dieser Wunsch auch mit dem Glücksfall auf finanzielle Gründe ausgesprochen und der Standpunkt der Sparzunft dabei betont worden. Nun hat aber die Regierung bereits eine große Anzahl wichtiger Gesetzesvorschläge im Hause gebracht. Rinnit man dazu noch ein die 48 bis jetzt vorliegenden Anträge, so ist ein Ende, ist vor allem ein gefundenes Webelein nicht zu erwarten, wenn das Parlament weiter mit einer solchen Fülle von Anträgen belastet wird. Das ist um so mehr zu bedenken, wenn man mit der Möglichkeit rechnen möge, daß von keiner Abstimmung auch bei der Volksprechung solcher Anträge etwa in dem Verhältnis des Ausmaßes der politischen Bedeutung der letzten Woche Gebrauch gemacht wird.

igsten sowie, sogenannte genannt wird.

Um ersten Male befindet sich im sächsischen Landtage eine kommunistische Fraktion, die aus neun Abgeordneten besteht. Von den 45 Abgeordneten kommen nicht weniger als wie 18 von dieser neuen Fraktion. Diese Fraktion scheint die Absicht zu haben, der Regierung so viel als möglich Schwierigkeiten zu bereiten. Niemand weiß sich darüber wundern. Denn die kommunistische Partei hat von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie nur aus agitatorischen Gründen überhaupt sich an der Wahl beteiligt hat. Schon auf diesen Wahlen ist erschöpfend daß die jetzige Regierung

wenig Freude von denen erleben wird, denen sie ihren Lebensstil verbannt und auf die allein sie sich stützen muss. Besonders bemerkenswert ist aber gerade auch bei dieser Fraktion, dass sie nur zu sehr negative Erwartungen ausspricht.

Am 14. Dezember hat sie einen Antrag zum Bergarbeiterstreit in Sachsen eingebracht, der ja nun durch die neuesten Ereignisse bereits iusorisch geworden ist. Tropfend verlohnzt es sich nochmals auf diesen Aufruf zurückzukommen. Danach sollte der Landtag beschließen, die Regierung habe sofort zu versagen, daß die Forderungen restlos bewilligt werden. Eine weitere Fortsetzung auf restlose Verwölligung ist in dem Punkt 8 des Antrages gegeben, wonach „die Grubenbesitzer, die sich der Lohnnerhöhung, der Preisabschaltung unter entscheidender Mitwirkung der Bechenuale und der Einführung der Schichtstundensicht widersehnen, ohne Entschädigung zu entziehen sind.“ Dabei ist ein großer Teil der Gruben heute bereits im Besitz des sächsischen Staates. Bei einer Menge von anderen Grubenbesitzern ist natürlich festgestellt, daß sie mit Verlust arbeiten. Aber was läumert das die Kommunisten! Sie stellen eben restlose Forderungen auf. Dies trifft das Wort zu, das in diesen Tagen Reichslandsleiter Freytag geschrieben hat: Wir müssen den Not leiden an allen Ecken und Enden und dabei wirch statz des Ausbaues der Wirtschaft von kleinen Gruppen mit verschrecklichen, aber falschen Argumenten ihre Verstdlung organisiert unter dem Schlagwort der Diktatur des Proletariats.

Unter den anderen Anträgen der Kommunisten befindet sich einer, wie schon mitgeteilt, der die Regierung erzählen soll, „eine Vorlage über die Beseitigung des Religionunterrichts aus der Schule einzubringen, damit die Reichsregierung veranlaßt wird, ihre Verordnungen, die sich in diesem Falle in die einzelstaatlichen Verhältnisse einmischen, zu beseitigen“. Man darf einigermaßen gespannt sein, wie sich die Regierung von Kommunisten-Ministern auf der einen Seite und wie sich die beiden sozialistischen Parteien auf der anderen Seite zu diesem unglaublichen Antrage stellen werden. Obenbei die Kommunisten wünschen, daß sie die Reichsregierung veranlassen können, ihre Verordnungen zu beseitigen? Wie dürfen vielleicht die Kommunisten bei dieser Gelegenheit daran ansetzen, daß es sich in der Angelegenheit des Religionunterrichtes nur um Verordnungen der Reichsregierung insofern handelt, als solche infolge der Reichsverfassung notwendig geworden sind. Es müßten also nicht die Verordnungen der Reichsregierung beseitigt, sondern es müßte die Reichsverfassung geändert werden. Es gehört wirklich ein starkes Stück dazu, einen solchen Antrag jetzt überhaupt einzubringen. Wir dürfen vielleicht weiter darauf hinweisen, daß bis jetzt immer alle sozialistischen Parteien die Schaffung des Einheitsstaats als ihr Ideal angesehen haben. Nun sagt Ihnen aber die Regierung der Schul- und Kirchenfragen durch das Reich nicht und sofort laufen Sie Sturm auf Beseitigung von „Verordnungen, die sich in diesem Falle in die einzelstaatlichen Verhältnisse einmischen.“

Nach dem, was wir am letzten Freitag im Landtage von dem neuen Ministerialer Klecker gehört haben, muß damit gerechnet werden, daß er vielleicht nach dem kommunistischen Antrag mit einer Spaltung gegenüber stehen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir, nachdem nun die politische Aussprache im Landtage in der völkigen Landtagssitzung zur "Sächsischen Staatszeitung" (Nr. 5) veröffentlicht ist, noch nach einmal kurz auf die Rolle des sozialdemokratischen Abgeordneten West zurückkommen. Diese West erklärt auch er mit jenseits freudiger Wünschen den Wert einer Konfession zu schätzen, auch sie rütteln auf dem Standpunkt, daß jeder Mensch eine eigene Konfession, ein Geheimnis erlangen müsse, aber, so führt er wichtig fort:

... Studier sind für ein Polenamt noch nicht teil; Rind ist Kind, auch eine konfessionelle Schule ist ein Barbarismus, ein Verhältnis in einem Zustand des Dreißigjährigen Krieges, den wir schließen ausgeschlossen haben müssen".

Wie wir Anhänger der konfessionellen Schule und ich in diesen Spalten so oft der Wahrheit und der Bedeutung der konfessionellen Schule bewogen waren, daß wir keiner nicht mehr darüber einzugehen brauchten. Wie begnügen und mit der Feststellung, daß Herr West zwar möglicherweise jedes Mensch eine Konfession, ein Weltanschauung erinnern möchte, daß er aber die Voraussetzung für die Errichtung eines Weltanschauung nicht verfüngt. Die konfessionelle Schule als einen Barbarismus zu bezeichnen ist sehr erstaunt. Gerade Herr West hat doch keinen Zweck darüber gelassen, daß er die ausgesprochene logistische Schule einrichtet. Daran kommt, erstmals die Behauptung des Herrn West nur auf zu unterschreiten. Diese Auslassung im Banding ist eine offene Kampfansage an die konfessionelle Schule, eine宣戰書 an die Kreis- oder Bezirksverwaltung übergeben, welche gleichstarkig die Situation besuchten.

Wenn wir so sehen, wie die Fortbewegungen auf rechtese Beleidigung dage verschiedenenartigsten Wünsche rücksichtslos ausgezogen werden, so darf auch das christliche Volk einmal eine Fortbewegung anstellen, deren rechtese Unrechtheit gewährleistet werden.

muss. Diese rechtslose Forderung ist aber nicht etwa Einfach mit den Forderungen, die ohne Rücksicht auf die Meinung des Bürgers erfolgen. Was das christliche Volk rechtslos fordern wird und fordern muß, ist nichts anderes als die Durchsetzung der Reichsverfassung. Wenn wir so an die Reichsverfassung, d. h. in diesem Falle, an dem kulturellen Programm der Reichsverfassung, festhalten, dann ist das nicht nur unserer Pflicht, sondern unsere Pflicht. Die Reichsverfassung läßt gerade auf diesem Gebiete weitesten Spielraum auch für Unterordnende. Die Reichsverfassung will nur, daß der Wille der Erziehungsberechtigten gewahrt wird, der Wille der Erziehungsberechtigten auch in dem Falle, wenn sie ihre Kinder in die konfessionelle Schule schicken wollen, wenn sie ihren Kindern Religionsunterricht erhalten lassen wollen. Wahrung der Reichsverfassung und nichts anderes, das ist die Forderung der Christlichen Volkspartei, das Denktums die wir allen, hinsichtlich unserer Pflicht müssen haben.

Brief eines Oberschleifers

Gauowig. 19. Dezember.

Wiederum liege ich an der Dreilobigkeit. Das will ziemlich
sehr Gewalt über mich gekommen sein, doch noch von Menschen
fortgelieben — ich mußte die Janosch bedauerte Schmetterlinge
sehen, ich mußte mich überzeugen, wie es dort sieht. Die entzückten
den Schmetterlinge, die am nächsten Himmel hängen, sozusagen, diese
feurigen Wahrnehmen Überlebensklausen wollte ich wiederholen. Letz-
mauldeien und Kreuzenden Mut und Trost ansprechen zum zukünftigen
den Kampf. Ihnen sagen, daß die Heimatfreuden im Melde auf sie
bauen, daß sie gewis sind, gemeinsam mit ihnen diesen Kampf auf-
zufechten. Aber hatte ich nocht den Trost, den Kasperl zu
spielen? O mein Heimat! Und ich stand enttäuscht in der
Spannung mit einer kommenden Begeisterung für die treue heilige
Sache der Heimat. Rein, die Heimatlichkeit ist kein leichter Weise. Wo
immer ich auch meiste in diesen Tagen sozialistischer Freude und mit
den alten Freunden sprach, kaum es kam man vor: „Sie sollen es
nicht haben, unter alles, deutsches Überleben!“ Wohl durchdring-
ten der Gott über die bogenförmige Ungeheuerlichkeit, die in dem Ab-
stimmungsbegehrten überhaupt liegt, die Empörung, aber die Ent-
denglichkeitsgegenden Überlebensteuer angepein Schmerz und Gewalt, und
diese Schmerz über, daß vergossene unbeschädigte Blut als Staub
über, daß sich ein heimatliebender Mann oder eine heimatliche Frau
durch alles Ungemach in einer Ensfchämke, für Deutschtum zu schaum,
hätte wahrhaft machen lassen, daß wahre Ich utraendens zweckt
Um Gegenteil auch nie high es überall: „Zent eis lebt, ohne
weg von Überleben!“ Und so wünschen wir gerade wie wir Über-
leben sie so oft in Blüthen, über die Frage: Was warb dir aus
unserem Überleben, und aus Tand läßt werden, wenn Über-
leben an Polen sie?

Einmal, es war in pläne gesetzten Tag in Katowitz, trafen
sich auch polnisch sprechende Katholiken zu dieser Feier zum
Gedenken an die am jüngsten zum Polen ausgewanderten. Das
einzigartige Geschenk ihrer Kameraden war sie mit dem Worte des
„religiösen Gefährten“ für Überzeugungen schenken. Siehe bei
ihnen am wenigsten verloren. Sie wissen was sie von der Christ-
heit zu halten haben. Zum ebenso handelnd ist es, wenn Katho-
lyken, keine geistlichen und weltlichen Erbauungen und Heiligtümer
nicht genug von dem „katholischen“ Polen und dem „protestantischen“
Deutschland zehn Stunden gegen den entsprechenden Rücken über-
haupt, den Kardinal-Kirchhoff von Breslau und seinen Altenkirche
geistlichen aber eine Sprache läuten die wegen ihrer
niedrigen Geistlichkeit gar nicht einen Gedanken an sich
vermündung darstellen. „Aur wie dannum“ so fragt mir ein jährling spre-
chender Oberzögling, „wann uns Polen aus Polen zu plaudern
es könne und mit religiösen Gestalten zum Beispiel zu Deutschland
und Oberpfälzerischer Seite verkehren“. Das „katholische“
Polen das in eine einzige große Einbildung wie der „protestantische“
Korjanz von dem Gott nun zugelassen seien kann nicht mehr

jeher auf die höchste Ausprägung gebracht werden.
Unbeschadet war es mir eine sehr erfreuliche Sache zu erfahren, wie klar sich die wichtigsten Punkte darüber und sonst über den bestreiteten wären, wenn Oberchristliche am Tische saßen. Sie waren ja hierin höchstens daran, wie verhältnißlich es im allgemeinen Betriebe liegen läßt. Da würden wir Brüder gewiß die von Bezeichnung bestimmten Werte nur nachdrücklich verstehen wollen. Was ich Ihnen sehr gern aber die politische Wahrheit sage ist, daß jetzt mit 17 bis 18 Billionen Mark das höchste Geldes ist. Gerade heute sehe ich doch die volkswirtschaftliche Wahrheit an der Pariser Theorie überhaupt nicht mehr nothwendig. Die politische Regierung darf aber sofort nach der Verhinderung des vorigen Abzugs dem Reichstag nach dem empfahlenen Verhältnisse. Von dort zum Beispiel eine Dame über 21 erworbenen Rechte hat alle Rechtenstreitigkeiten und Verarbeitsungsgehandlungen, die ihr entstehen, in einer Sparschafft einzugrenzen. Entnahmen 1000 Mark in zehn Jahren soviel Schenkungsrechten zu 100 Mark jährlich aufzunehmen. Als ich die schlimmsten vor sie über die Grenze zu bringen und auf einer deutschen Bank einzumauern seien sie zumindest 110 Mark für die ursprünglichen 1000 Mark. Ein Herr schreibt, beim Betrachter eines Grundstückes sei die Ausstattung in deutschem Stil als wohlweislich von der politischen Regierung bei strenger Strafe verboten worden. Ebenso verlangt die politische Regierung bis zu einem bestimmten Termint den Umtausch deutscher Geldes in polnische, natürlich zum Wettbewerbe wobei sie ein plausibleres Recht hätten, nicht der Finanzämter

aber höchstlich betrogen ist. Mit Recht heißt es in einem anderen Briefe: „Wenn also Oberhäupter politisch wird, verlieren alle dort angelegten Fehler, gleich ob der Besitzer deutsch oder polnisch ist.“

„Ja, aber sicher,“ sagte darauf ein anderer, „eine ganz ausgereckte Tumulte wäre es, wenn ein Oberhäupter die Polen nimmt würde. Weil doch jeder junge Mann, was ihm bevorsteht, Polen hat in großgewohntiger Verbindung den Krieg mit Russland angezapft, und nun sollte einer so möglichst darin sein und glauben, daß er nicht auch, just wie in Polen es der Fall war, sofort nach dem „Ankunft“ in den bunten Hof Schlesien weinen würde, um als polnisches Kanonenkutter gegen die Sowjetrussen zu dienen? In Deutschland ist der militärische Dienstzettel aufgehoben, und in Polen ging es wieder los, nur anders! Hier das glorreichen polnischen Bankrotkettwurst!“ „Gibt die sonst eingeleiteten Polenstreiche wollen hieren wir sie mir fragen, nichts wissen.“

Aus dem Reichskabinett

Berlin, 21. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner zweitigen Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen, die der Reichskommissar für die Vereinigung und Vergleichung der Reichsverwaltung in Erfolg des ihm erfolgten Auftrages vorlegte hatte. Die Vorschläge, die der Reichskommissar im einzelnen begründete, besaßen sich insbesondere auf die vom Kabinett bereits seit längerer Zeit ins Auge gefasste Verbesserung der Zahl der Ministerien, auf die Entlastung der Zentralbehörden von jüngsten Geschäften, die sachgemäß von nachgeordneten Behörden wahrgenommen werden können, auf die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den verschiedenen Reichsbehörden und zwischen dem Reichs- und Landesbehörden. Der Reichskommissar betonte, daß die Flut der Anträge auf Bewilligung von Reichsmitteln für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke entschieden eingedämmt werden müsse. — Der Reichsminister des Innern brachte sodann in einem Vortrage unter weitreichender Würdigung der vorgebrachten Grundgedanken auch dionischen Momente zur Geltung, denen bei allgemeiner Sparambit im Interesse der Gefundenen unzureichend gesetzten staatlichen Lebensbedingung zu tragen ist. Er legte dar, welche der durch die Reichsverwaltung dem Reich angewiesenen Aufgaben nach Fassung der Verhältnisse keinen Nutzen versprechen und welche neuen und umfassenderen Arbeiten der Verwaltung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung durch den Friedensvertrag und die Kriegsfolgen aufgelegt werden. Er erinnerte an die übermäßige Belastung der Ministerien durch die vermehrte Tätigkeit, die der Reichstag, der Reichskommissar und der Reichsrat erforderten, und betonte es als notwendig, eine Reform der Arbeitsweise dieser Stellen in die Erörterung einzubeziehen. Der Minister befürchtete, daß es im Interesse unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht angehe, die Aufgaben auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Sozialpolitik unterschiedlos zu unterdrücken.

Den Schwerpunkt der Reformen sieht der Minister in einer weitgehen den Dezentralisation aller Arbeit, die nicht im Interesse unserer außen- und innerpolitischen Einheitlichkeit unter der unmittelbaren volkstümlichen Verantwortung der Reichsregierung ablaufen werden müsse durch Abgabe an die Reichsministerien nachgeordnete Stellen. Ausbaustellung und Gemeinden. — Das Kabinett befürchtet, bei der Wirtschaft und Schwerindustrie Materie die Minister zu schlechten Wahlen mit ihrer Fülle darüber zu veranlassen wie die Wirtschaftsmaut der Staatskasse und der potentiellen Erfüllung der Staatsaufgaben zu verhindern sind. Nach Einsang dieser Worte wird das Kabinett als bald weitere Stellung nehmen.

Konferenz in Brüssel

Eigener Druckbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Paris, 22. Dez. Die Männer geben Nachrichten aus Brüssel wieder, wonach mit der Übereinkunft eines neu zugesammengestellten Wiederbelebungskomitees der Männer an die deutsche Delegation an die Brüsseler Konferenz vorläufig berichtet sein wird. Die Delegierten lehren am Sonntag in ihrem Heimatland und darüber hinaus die Verhandlungen mit ihren Regierungen fortsetzen. Am 10. Januar würden sie wiederum in Brüssel zusammen treten.

Brüssel, 21. Dezember. (Habes-Reuter.) Die seit Sonnabend folgende Verhandlungsmethode, die in dem Austausch verschiedenlicher Ansichten zwischen den britischen Delegierten der Alliierten und den deutschen Sachverständigen besteht, hat gute Früchte getragen. Endes trotz beiderseitigem guten Willen, zu einem Ende zu kommen sind die zur Verhandlung stehenden Fragen derart kompliziert, daß sie eine vertiefte Prüfung und die Herabholzung von Dokumenten erfordert. Was die Verhandlung etwas verzögert. Auf der einen Seite gelingen sich die Alliierten darüber eing nach Modellitäten zu suchen, die für die Stimmen des Vertrages bestmöglich den Ratifikation angewandt werden sollen; andererseits haben sie sich einer deutschen Delegat an gegenüber befinden, die klar den Willen gezeigt hat, an einer praktischen Rüfung zu kommen. Wen hofft für Mittwoch jedoch vorläufige gerichtliche Entscheidungen, als es Probleme gibt. Die Berichte werden Mittwoch und Donnerstag veröffentlicht werden. Sie werden grohe Linien des Plans darstellen, der ausgearbeitet werden wird, und die verschiedenen Delegationen werden sich dann anstrengen und ihren Regierungen Bericht erstatten. Nach einer Pause von einigen Tagen wird die Konferenz ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Konferenz wird nun mehr Einzelheiten, die man für notwendig ansieht, feststellen, und sie vorläufig in einer Weise ergänzen, daß sie als endgültig angesehen werden. Es versteht sich von selbst, sich in Brüssel zu treffen und denen Vertretern zu schenken, die den Auftrag haben, ihre Interessen zu wahren. Diese Interessen sind in guter Hand. Der Friedensvertrag von Versailles gibt den Alliierten die Möglichkeit, Deutschland die Ausführung seiner Verpflichtungen gewaltsam aufzuwingen. Sollte man aber seine starke Hand so gebrauchen, so könnte man das nur tun, wenn man uns bösen Willen hätte, was Komplikationen und unüberwindliche Schwierigkeiten hassen würde. Es wäre unpatriotisch den von deutscher Seite gezeigten guten Willen zurückzuweisen. Man habe die beste Hoffnung, daß dieser gute Willen eine vollständige Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachte Schäden erlaubt werde.

Brüssel, 22. Dez. Die nächste Sitzung findet heute statt. Dann wird ungefähr am 10. Januar die Konferenz wieder zusammentreten. Zwischen beiden Parteien wird in der Zwischenzeit Rücksicht gehalten werden.

Die Finanzverhandlungen

In Brüssel nehmen auch weiterhin einen im allgemeinen nicht ungünstigen Verlauf. Man hat noch allen Informationen von zuverlässigen Stellen den Eindruck, daß man über den Punkt abschließen eindringt. So ergibt sich daraus, daß seitens der Alliierten eine Liste von nicht weniger als 85 Proz. ausgestellt ist, mittels welcher in die verborgenen Angelegenheiten des deutschen Wirtschafts- und Finanzlebens hineingeleuchtet werden soll. Diese Erforschung geht sogar soweit, daß man von uns Zustände verlangt

über den Umlauf der deutschen Kapitalstadt, über die auf diesem Wege außerhalb Deutschlands verdeckten Betriebe und auch über die deutschen Nachlässe, die sich in neutralen Ländern befinden. Diese Wünsche der Alliierten erfordern eine ganz umfangreiche Arbeitslast der ausländigen Missionen in Berlin. Es ist unter den schwierigen Umständen ausgeschlossen, daß die Deutschen Verhandlungen vor Weihnachten noch zu Ende geführt werden können. Bischoffen den deutschen und den alliierten Sachverständigen besteht daher Einverständnis darüber, daß sofort nach den Feiertagen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Zugleich werden deutscherseits die in Brüssel geforderten Vorfragen, insoweit das überhaupt möglich ist, eine Beantwortung finden. Im allgemeinen besteht hüben und drüben die Tendenz zu einer Abseitung der Verhandlungen zu kommen, die schließlich bei der entscheidenden Konferenz in Genf die Grundlagen der damaligen Verhandlungen bilden sollen und müssen. Daraus erhebt auch die Wichtigkeit der jetzigen Brüsseler Verhandlungen, die wenn auch noch nicht im letzten Grade entscheiden, so doch für die schließlich Entscheidung im höchsten Grade bestimmend sein werden.

Die Ausgleichszahlungen

der Frage der Ausgleichszahlungen hat die englische Regierung das Angebot gemacht, zunächst in die Prüfung der Grenzen vorzutreten, die Deutschland angemeldet hat. Auf diese Weise würde die englische Regierung verhindern, eine Bindung der augenblicklichen Vage herbeizuführen. Eine Beendigung über diese Frage liegt noch nicht vor.

Zur Völkerbundesförderung

Christiania, 22. Dezember. „National“ kritisiert das Ergebnis der ersten Völkerbundskonferenz und meint, es stimme überein mit der bitteren Unvereinbarkeit, die die Sieger noch 2 Jahre nach dem Weltkriegshilfes des Sieges zeigten. Die Einführung eines wirklichen Gewissensbissegs sei deshalb natürlich nicht zu erhoffen gewesen, die wichtigste aller Weltfragen, die von den großen Mächten aller Völker erwartete fröhliche Wiederaufbau, sei klar und deutlich zum Gesamtexperiment gestempelt worden, mit dem Menschen des 20. Jahrhunderts sich besser nicht beschäftigt. Im Zukunft wollen die Sieger entwaffnet werden, die Sieger aber das Recht zu Friedenstrüttungen haben. Man habe in Genf auch vergeben, die Mächte unterhaltungslos zu behandeln, die das verarmte deutsche Volk für die fremden Belohnungsheere tragen müsse. Das Blatt lehnt die Abmachungen der französischen Delegat ab, die von einem mangelnden Willen des deutschen Volkes, Schadenslast zu zahlen, sprechen und schreibt unter Hinweis auf das deutsche Kinderland, wenn die Reden der deutschen Delegierten auf der Brüsseler Konferenz wieder ungestört verhalten, würde dies in Deutschland unumgänglich Verzerrung und Lähmung jeder zielbewußten Arbeit für die Wiederaufrichtung zur Folge haben.

Hardings Pläne

(Eigener Druckbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Amsterdam, 22. Dez. Aus Marion in Ohio wird gemeldet: Harding plant zwecks Friedensschluß mit Deutschland die Verhandlungen mit den sozialen und den alliierten Regierungen über den Frieden für die verlorenen Schiffslinien und über die enteigneten amerikanischen Güter an die kleinsten und gleichzeitig am diplomatischen Wege über die neue Völkervereinigung zu unterhandeln. Diese Schritte dürften unmittelbar nach dem Amtsantritt Hardings erfolgen.

Paris, 22. Dez. Nach einer Matin-Verkündung aus London berichtet ein Telegramm aus Marion der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten Hardins in einem eindrücklich entschlossenen, keine Rücksicht auf den Friedensvertrag und auf das Völkerbundstatut zu nehmen.

Ein neuer amerikanischer Staatenbund

(Eigener Druckbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Basel, 22. Dez. Nach einem Telegramm des „Secolo“ haben sich die fünf zentralamerikanischen Republiken zu den Vereinigten Staaten von Mittelamerika zusammenge schlossen. Die fünf Republiken werden von jetzt an ein einheitliches Banner führen und gemeinsam diplomatische und konsulare Verträge erneuern. Es werden das Bollé und Mühlhäuser sowie der Land- und Segelschiff verbindlich werden. Das neue Staatengebilde umfaßt rund 450 000 Quadratkilometer und 8 Millionen Einwohner.

Hungernot in China

Stockholm, 21. Dez. Die Zeitung „Tagess. Nachrichten“ teilt mit, der Leiter der schwedischen Mission in China Wagner Höglman ist auf Grund von Berichten der Missionare über die Hungersnot in, daß momentlich die Provinzen Tschihi, Schantung, Schansi und Honan, die von etwa 80 Millionen Menschen bewohnt seien, von der Hungernot betroffen seien. In diesen Gegenden sei ein ganze Jahr lang kein Regen gefallen. Zugleich leide die Bevölkerung von Grau und Wurzeln.

Der Lage in Griechenland

Wie die „Pressinformation“ aus Athen meldet, haben Deutschland, Österreich, Ungarn, Spanien, Holland, die Schweiz und die nordischen Staaten die Regierung König Konstantins anerkannt. — Nach einer noch unbestätigten Meldung haben der englische und der französische Gesandte nach der Ankunft des Königs Athen verlassen. Gesandtschafter sind jedoch bis auf weiteres noch zurückgeblieben.

Die Eugenienstanden bleiben in Athen

Paris, 22. Dez. Die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens haben sich dahin entschieden, ihre Gesandtschaften vorläufig in Athen zu belassen. Sie sollen jedoch an einer Neutralität teilnehmen, noch irgendwelche Beziehungen zu Konstantin zu erhalten. Ebenso ist es den Mitgliedern der verbündeten Militär- und Marineverbündeten unterstellt, in festgelegte Besitzungen an dem griechischen Hof zu treten.

Ein Ultimatum an Vlaminjus

Rom, 21. Dez. Da d'Annunzio nicht die Absicht gehabt hat, sich den Willen Italiens zu unterwerfen, hat General Capofiglio ihm gestern abend um 8 Uhr ein Ultimatum überreichen lassen, das heute abend um 6 Uhr abläuft.

Das Ultimatum stellt drei Bedingungen: 1. Rückzug von Beglia, Urbe und den anderen kleinen Ortschaften, die durch den Vertrag von Rapallo Süßlawien zugesprochen wurden. 2. Möglichkeit für die italienischen Kriegsschiffe, den Hafen von Giume zu verlassen, und Rückgabe der Schiffe und Panzerboote, die nach der Blockade nach Giume gekommen sind. 3. Auflösung der Truppe sowie es sich nicht um Schiffe von Giume handelt. Wie Capofiglio hinzufügt, lädt er Unterhandlungen nur in Bezug auf Einzelheiten der Ausführung dieser drei Punkte zu. Die Einheimischen müssen entscheiden, ob sie die schwerwiegenden Folgen auf sich nehmen wollen, welche sich aus den von Italien vorgenommenen Maßnahmen ergeben würden. Die Nachricht von dem Uebertritt der italienischen Blockadeflotte zu d'Annunzio, die von Reuter verbreitet wurde, wird hier bestätigt. Die Nachricht, in der auch von der Verhaftung des Admirals Willis durch die Deutzen die Rede war, ist frei erfunden.

D'Annunzio will nicht

Rom, 21. Dezember. Auf die Aussortierung des Generals Capofiglio antwortete d'Annunzio, er werde den Vertrag von Rapallo nicht anerkennen und sei zum äußeren Widerstand entschlossen.

England und Rußland

Paris, 22. Dez. Nach einer Melbung des „Matin“ aus London, erklärte Lloyd George gestern im Unterhaus, die englische Regierung solle in seiner Weise im Geiste des ehemaligen russischen Reichs insbesondere aber im Ausfall intervenieren. Einmal derartig würde die Beziehungen über die Wehraufnahme der Regierung zwischen Russland und dem deutschen Reich beeinträchtigen. Lloyd George erklärt ferner, der Handelskammer Horne wird ebenfalls am Mittwoch eine Erklärung über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Russland abgeben.

Ein Staat Russen

gebildet aus dem Südosten der russischen Kosaken soll nun entstehen sein. Wenigstens figuriert die Errichtung eines solchen Staates in einer Vereidigung des diplomatischen Vertreters der östlichen Kosaken. Es muß jedoch hierzu bemerkt werden, daß von Anfang an ein solcher Staat nicht bekannt ist und daß Vertreter eines solchen Staates auch in den deutschen Diplomatenkreisen keine Aufnahme gefunden haben.

Polnische Machenschaften gegen den Bischof von Culm

Warschau, 20. Dez. In der Vandtschaftskommission für auswärtige Angelegenheiten fragte der nationaldemokratische Abgeordnete Dubanski an, welche Schritte das Ministerium des Innern unternehmen habe, um den deutschen Bischof von Culm, Dr. Rosentritt, zu bestimmen. Ein Regierungssprecher entwirte, das Außenministerium habe der polnischen Gesellschaft bei dem Bischof aufgetragen, dort den Mund aufzuhören, daß der Bischof von maßgebender Seite her zum Rücktritt bewogen werde. Das Ministerium stelle hierbei fest, daß die Angelegenheit dieses Rücktritts ihr Polen gründlich günstig entschieden sei.

Das Finanzprogramm Ungarns

Budapest, 21. Dez. In der Nationalversammlung entwirte der Finanzminister Roland Goebius sein Finanzprogramm. Die jährlichen Kosten der Staatschulden, sowie die Abgaben an das schuldhafte Russland betragen 15 700 Millionen Kronen, was das Land nicht ertragen kann. Er willte daher die jährlichen sämlichen ungarischen Staatsgulden auf 4 Prozent herabsetzen. Wir hoffen, daß die ausländischen Finanzminister unserem Beispiel folgen werden, weil kein Staat die ihm ausgedehnte Zeit länger tragen kann. Deutschland habe viel ungarische Kriegsschulden gesammelt, möglicherweise ebenfalls 4 Prozent gezahlt werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftsschichten würden verpflichtet sein, ihr Kapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Kassen um 4 Prozent geziert werden. Er bekräftigte eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Hindernis einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er schlägt eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Wirtschaftss

Die Wahrheit ist ein wertvolles Geschenk. Sie ist nicht leicht zu erhalten, aber sie ist wertvoller als Gold und Silber. Sie ist eine Waffe gegen die Feinde der Menschheit. Sie ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Sie ist ein Segen für alle Menschen.

Die Wahrheit ist eine Waffe, die gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Sie ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Sie ist ein Segen für alle Menschen.

Seine Wahrheit ist eine Waffe, die gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Sie ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Sie ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Ein deutsches Werkzeug, das gegen die Feinde der Menschheit eingesetzt werden muss. Es ist ein Werkzeug, das zum Frieden und zur Freiheit dient. Es ist ein Segen für alle Menschen.

Praktische Weihnachts-Angebote!

Damen-Strickjacket	viele Farben	von 95,-
Damen-Mäntel	aus warmen, molligen Stoffen	von 95,-
Damen-Kleider-Röcke	aus gute Qualitäten, moderne Modelle	von 38,-

2005

L. Hoffmann G. m. b. H.
Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 20 · Straßenbahn 7, 13, 22

Einladung zum Jugendtag

Weihnachtseier der beiden Jugendvereine des Parochialbezirks Dresden-Löbtau, mit Theater, Lotterie (nur losbare Geschenke), Gesangsaufführungen usw.

am 3. Feiertag abends Punkt 7 Uhr
im großen Saale des Gesellenhauses, Räumlichkeit 4
Eintritt 1,00 Mk. und 2,10 Mk.

Karten beim Hausherrn und in der Buchhandlung Duschel, Schönstr.

2686 Keine Saalhoffe.

Für Weihnachten

empfiehlt:

Kath. Literatur

Jugendchristen, Kinderbücher, Romane,
Geschenkwerke, Briefpapiere usw.

Katholische Buchhandlung Paul Schmidt

2523 Inhaber P. Beck
Dresden - Altstadt / / Schloßstraße Nr. 6

Zum Feste empfiehlt ich Fischkonserve, geräucherte
Aale, Fleisch- und Wurstwaren.

Am Donnerstag frisch eingetroffend: **Schellfisch**

Rabljau zu billigen Preisen!

Johannes Tigelinus

Frauenstr. 10 / Dresden / Vorsbergstr. 24



SPEZIALITÄT:
Christbaum- und Illuminations-Beleuchtung
für Säle, Schaufenster usw.
führen wirkungsvoll aus

Ing. GÄRTNER & GNAUCK

Technisches Büro für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen, jeder Art

Großröhrsdorf in Sachsen / Ruf 40
Dresden-A., Elisenstraße 70 / Ruf 17257

Anschläge u. Beratungen kostenlos

Amtliche Bekanntmachungen

Nofosseitverteilung

Witwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. De-

zember 1920 wird die ammelte Baubesetzung der Stadt

Dresden „D. M.“ mit 100 g Nofosseit beliefert.

Preis 16,25 Mk. für ein Pfund = 3,25 Mk. für 100 g.

Änderungen können erhalten auf beforderlich bestimmt. Landes-

beauftragten „D. M.“ ebenso wie Büroräume auf die lebensgriffige

Gefüllung in den bekannten Geschäften die entsprechende Menge

Gefüllt.

Vorzeitige Abgabe ist strafbar

Dresden, am 23. Dezember 1920. Der Rat zu Dresden.



Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchen-
geräte u. prakt. Geschenkartikel
Ausstellung Erdgeschoss, 1. und 2. Stock



Große Auswahl: Kaffee-Service, Speise-Service, Tee-Service, Mokka-Tassen, mod. Dekore, Tablett, Tortenplatte, Tortenheber, Obstmesser, Nickelservice, Tafelaufsätze, Bowlen in Stein u. Messing, Teeglasteller, Wein-Pfeife 12140 gläser, Likör-Service, Menagen 7 Schulenester 1920

Kahlenberg & Holmann, Dresden, Frauenstraße 5

Süßer Meßwein eingetroffen!

Der hochwürdige Geistlichkeit zur geistlichen Nachricht, daß es nach 4 Jahren Unterbrechung endlich gelungen ist, den für die kalten Winterstage so beliebten

Muskat-Meßwein

der Missionsgesellschaft der Weißen Väter in Algier wieder einzuführen und bietet ich denselben zu dem für die Diaspora äußerst niedrig kalkulierten Preise von

25.— Mark per Flasche,

sowie meine übrigen milden deutschen Meßweine von 15.— Mark an aufwärts per Flasche excl. Glas hiermit an.</

Aufruf zur deutschen Tanzfeier 1921

Die „Alt. Rundschau“ (Nr. 51 vom 18. 12.) bringt folgenden Aufruf des deutschen Tanzkomittees der Götz-Gesellschaft:

Unter den Schweren der Weltliteratur leuchtet der Menschheit seit Jahrhunderten der Name Dantes in unverminderter Glanz. Als der Dichter am 14. September 1321 seine Augen zum Tode schloß, so waren in der Verbannung schon da, was er eben sein unsterbliches Werk vollendet, das unter dem Namen des „Göttlichen Romdöbs“ fortlebt in der Weltliteratur.

Die höchstvollkommene Erfüllung des Einzelnen wie der Menschheit aus Wirkung durch Freude und Läuterung zur Erleuchtung und Vergebung steht uns die erhabene Dichtung in den wechselseitigen Bildern der Wande rung durch die drei Reiche der Hölle, des Steinigungsschatzes und des Edelsteins wie des himmlischen Paradieses vor Augen.

Die Seelenmalerei des „Neuen Lebens“ enthält uns die durchdringendste Liebe des jungen Dantes. — Den Problemen der Philanthropie wie der Staatslehre und den Geheimnissen der Sprachentwicklung ist der arctische Mann in seinem forschenden Wahrschauungsdrange nachgegangen. — Die Schicksale der Holden wie der Völker wollte er in seiner einzigartigen Sprache den Heitergenossen wie der Nachwelt vor Augen führen.

Seine Vaterstadt Florenz, die ihn verbannete, hat bald nach seinem Tode keinem aufstrebenden Stuhme gehörig. Mit dem üblichen Muttermetternickelte der Völker der Erde ihm Kränze zu stecken.

Ein deutscher Reichsgraf hat in den Tagen Kaiser Karls IV. Wert darauf gelegt, die Divina Commedia unter seinen Bücherschätzen zu beschaffen. Auf deutschem Boden wurden Tanzvorlesungen zur Zeit des Konstanzer Konzils in der Stadt am Schwarzwald über gehalten von Johannes des Servulus. Ein deutscher Drucker, Petrus Lorenz aus der Diözese Breslau, hat in der Stadt am Neckar im Jahre 1481 die erste wahrhaft monumentale Florentine Druckausgabe der Dichtung vollendet, und ein deutscher Arzt, Dr. Hartmann Schedel in Nürnberg, hat einen Beizüglichen Druck der Einführung um die Wende des 15. zum 16. Jahrhunderts seines Bibliothek elerausgelegt.

Seitdem ist in deutschen Landen das Interesse an Tanz — mal erloschen. Karl Witte und König Johann von Sachsen — und das heilige Herz des Tanz-Verständnisses in Deutschland wäre, und des 19. Jahrhunderts sorgsam gehütet. Andere sind ihnen nachgeschlossen.

Der Dichter, der noch vor Ablauf des Jahres 1321 dem edelmährischen Kaiser Heinrich VII. den Platz annies im überredlich verklärten Lichte der Himmelskugel seines Vorabodes, in unmittelbarer Nähe der Jungfrau Maria und der göttlichen Heilands Rose Christi, soll in Deutschland im Jahre 1921 in vollen Altkörpern gezeigt werden als der Sohn des Helden, das nach dem Abschluss des Himmels brecht wurde, der aus den Kämpfen und Morden des Lebens zu trübler Gemeinschaft in neuem Licht, zu neuem Glück mit vorlängiger Kräften empfiehlt den Menschen.

Während das Jahr 1921 im Sinne Dantes allen Völkern der Erde zu einem „heiligen Jahre“ der inneren Läuterung werben in wohlem der Engel Gottes in seinen Nächten an, wieden Lebewohl aufnimmt jede dem Hölle gewonnene Seele.

„Die einztreten wollte, in vollem Frieden.“ *

Purgatorio II, 98 f.

Alle Freude und Vergnügen Daniels in deutschen Landen haben wir ein, an geeigneten Stellen Ortsanschlässe zu bilden, die sich die Vorbereitung einer würdigen Tanzfeier in ihren Kreisen angelegen sein lassen.

Münzen, Freiburg i. Br., Bonn, Gödesberg, Münster i. W., Breslau, Würzburg, 8. Dez. 1920.
Deutsches Tanz-Komitee der Götz-Gesellschaft.

Zur Konversion des evangelisch-luth. Pfarrers Dr. Albani.

Pfarrers Dr. Albani

Vor wenigen Tagen zeigten die Zeitungen die bleibenswöchentlich und kein geringes Aufsehen erregende Notiz, daß der evangelisch-lutherische Pfarrer der Stadt Bad Lausick in Sachsen, Dr. Albani, wegen seiner Konversion zur römisch-katholischen Kirche am 15. November 1920 seine freiwillige Amtsniederlegung ausgeschrieben und auf seinen Paroch und Postorental Bericht geleistet hat. — Dr. Albani ist in Wurzen geboren als Sohn eines Weißgerberkunstlers und Kaufmanns, der lange Jahre bei Führer der dortigen Ortsgruppe des evangelischen Bundes war und seit langerer Zeit mit im Pfarrhaus seines geistlichen Sohnes wohnt. Nach Vollendung seiner theologischen Studien war Dr. Albani einige Jahre als evangelischer Geistlicher in Steiermark und Kärnten tätig, wo er nicht nur die katholische Kirche kannte, sondern auch in deren Lehren und Einrichtungen hochschätzte. Nach stetlicher und fruchtbarener Selbstausbildung ist unter seinen Glaubensgenossen end-

lich nach seinem Vaterlande Sachsen zurückgekehrt und zum Pfarrer nach Bad Lausick berufen, sagte er frech, da er seine religiöse Tätigkeit bei dem evangelischen Jugendverein übernahm, sowie auch im Vorname beigelegt, als auch durch seine zahlreichen gehobenen und tiefsinnigen kirchlichen Schriften, durch die er in ganz Deutschland bekannt wurde, heraus. Glaubt sei nur an eines seiner Werke: „10 Tage in der Woche“, durch das er die Exzesse des hl. Ignatius von Loyola den protestantischen Kreuzen zugänglich machte und derlei geistliche Übungen ihnen empfahl. Schon seit ein paar Jahren leben wir Dr. Albani forschen und suchen nach einem Heilmittel, um die schwere Wunde zu heilen, welche das deutsche Volk wie kaum ein anderes empfindet, die Erwartung im Glauben. Nunmer eifriger suchte er gerade jetzt aufgestellt der Schicksalsworte seines Volkes, die so viele Schaden schaffendes Blödsinn jene Wunde zu heilen, und erkannte, daß opathisches und satanistisches Arbeiten, auch die müunter vorgeschlagene und versuchte intellektuelle „Verständigung“ nicht ausreichen; Sehnsucht nach religiöser Einheit. Vieles Gebet und erhabenes Gottsdienst verwirrten durch Gottes Gnade das heilige Heil! Satt zu einem, spülten die religiösen, obwohl von offiziell protestantischen Kirchen jahrelang ganz ohne Bedeutung der „Los von Rom“-Bewegung angewandten Unterstützungen, während anderseits die Katholiken zum den Feinden nicht zu hören“ die einzige der Wiedervereinigung dienende Religiöse „Freiheitsblätter“ die gleiche Konvention in Julie von Masson eingehen und dem „Palmblatt“ fast einfließen ließen. Dr. Albani mag vorerst das obenliegende Ziel erreicht haben mit dem protestantischen Kreuz-Denkmal der evangelischen Kirche durch Bekämpfung der Disziplinen- und Streitpunkte und durch Studium der katholischen Lehren und Einrichtungen neue Lebenselemente auszuweisen; ihm kam aber hierbei immer in Erinnerung, daß all solches Streben nur problematische Bedeutung habe, wenn es abgesehen bleibt von dem großen Glaubenssatz von der wahren katholischen Liturgie und vor allem der hl. Eucharistie. Der Nebenweg kann das nicht selbst nicht frucht bringen, wenn er nicht am Weinstock bleibt (Joh. 15, 4). So entwickele sich auch Dr. Albani zum Mittelpunkt der „höchstkirchlichen Vereinigung“ die im Jahre 1918 entstand, im September 1919 in Berlin über erheblichem Aufwand eröffnet, in der „Höchstkirche“ die eben d. Oscar heißt und an den Herrn der Erde gerichtet; das Mariakreuz darf nicht bloß Abendmahl sondern muss Osterfest feiern. Nicht die Kreuzes, sondern das hl. Sakrament muß als Höhepunkt des Mariakreuzes gelten! Schafft ein evangelisches Hochamt, eine evangelische West, vergleichbares Hochamt!“ S. 39. Das soll er aber auch bestimmt für einen Priester mit Instrumentalrechte und — einer Kultusvollzettel. Dr. Albani blieb — geradezu propagandistisch — Schrift „Du bist Petrus“ (Seiten 1919, Coevia, Missionsschrift) und seine Tätigkeit nicht nach einer losen Schrift weiter. „Werter Bischof und Kapitul sind . . . nie getrennt von einander vorzuhollen“ (S. 14). „Der Geboten hat Katholizität — wir haben ihn seit vier Jahrhunderten vornehmlich“ (S. 19). „Ohne diese Art (des obigen Hochamtes) bleibt die erhabene Gotteswahrheit vor Christen und Heiden stumm“. „Ich glaube, so lange die Christlichkeit ihres Herrn treu bleibt und sie in die Seele ihres Herrn erkennt, desto lebendiger wird das Gehörnis werden, auch organisatorisch eine Heide unter einem Hinter zu sein“. Selbst in den Tagen, in denen Dr. Albani noch von „einem Reichtum“ sprach, reklamierte er doch schon manche katholische Einrichtung im Geiste starker Annäherung; so Kloster, kirchliche Gesellschaften und Breitengröße („Höchst“ S. 27), die Privatschule („Du bist Petrus“ S. 6), die Schule (S. 9) und für das Volk die Missionen („Höchst“ S. 81 ff.). Als Albani in der Maximalnummer 1920 des „Sächsischen Kirchenblatts“ in seinem Artikel über „Der Bischof der Kirche“ schrieb: „Wir geben die Worte, die der Herr zum Jesuapostel Paulus 16 sprach, die Überzeugung, daß sich das Werk der successiva apostolica in verschließender Weise herausarbeiten lassen muß, daß auch die Breitengräber überzeugt werden“, da schien manche, daß Albani nahe am Siele stand. Schätzte Gegenwart von gewisser Seite hat Dr. Albani ebenfalls auf seinem „Glaube zur Kirche“ abweichen, wie ihn der Versuch der Verunreinigung nicht lähmten würde im Osterkrönchen, wenn er der bekannte christlich-katholische Wahrheit folgt. Doch hinaus hielten die katholischen und deutschen Katholiken Dr. Albani die größte Aufmerksamkeit entgegen und bezeichneten ihn mit besten Wünschen und freiem Gebet. Es mag für seine vorgelebte zeitliche Pforte eine schwere Entschuldigung genügen, einer Person zuwallen, wenn man eine evangelischer Pastor lutherisch wird; keine Überzeugung löste dies. Dr. Albani ging hinzu, um an der Orgel des katholischen Hochamtes zu trinken, ins kleine Hochamtsschiff nach St. Marien bei Wittenberg, wo Schreiber dieses hörte, daß er mit Domkapitänen in den Augen den Menschen die Hand zum Tode drohte und auch ich sag mich los von dir, du heiliges du ehre und pflichtvergebens Weib! Da — schau den Toten an! Der hat in derselben Stunde sterben müssen, wo du tanzt und glückt und traurig und glücklich hast. Sieht die Todessau in sein Glück — vielleicht erbarmt dich des Toten, vielleicht geht in dich und beweist, was du tanzt hast in dieser verfluchten Nacht! Wenn dich aber auch der grausame Publikum nicht ruht, nächst will verloren und mit weit unter uns zu wohnen. Dann wird Gottes Hand dich treffen und deine Schandtaten strafen!“

Er zog sie direkt zur Bühre hin, obwohl sie sich dagegen sträubte. „Ich will keinen Toten sehen.“ kreisigte sie. „Mir graut davon.“ Aber der Richter war unerbittlich und zwang sie auf die Knie nieder, daß sie dem Toten in das starre Gesicht in die gläsernen Augen sehen möchte. „Vater!“ befahl er.

„Ich — kann — nicht — beten!“ stammelte sie mit zitternden Lippen, die noch eben gelacht und getrunken hatten.

„So geh deines Weges und zitterst vor Gottes Gericht!“ rief der Richter mit scharflicher Stimme, rückte sie empor und schenkte sie voll Verachtung vor. Doch sie zuckte zurück zu Boden wieder. Mit einem wilden Schrei, an allen Gliedern zitternd, vor Wut und Scham mit den Fäden knirschend, erhob sie sich und lief ihrem Heuse zu.

Die Richter aber hoben die Buhrg wieder auf, um sie nach dem Haargängchen zu tragen. Von den Lippen der Richterin flamm das Gebet für den Toten durch die stillen Gasse: „Herr, gib ihm die ewige Ruhe . . .“

Dann wurde es still. Auf wilden Sobeln kam der junge Morgen von den Bergen und am Himmel hieß langsam erstanden und feierlich wie ein solthaft strahlendes, alleshebendes Auge die Sonne empor und verhündete einen neuen Tag. *

Michael Ballanta lebte erst noch Sonnenaufgang auf den Berg zurück, er war so müd, daß er erst einige Stunden ruhen mußte, ehe er wieder an die Arbeit ging. So grüßte er sie am Mittag, was in der Nacht geschehen war. Ein durchdringendes Gefühl fiel über dem Haupt jener leichtsinnigen Frau, aber noch unbeschreibbar war die Art von Sorg und Verachtung, die aus dem ganzen Tode auf die Sünderin niederging. Sie war verfeindet und gehasst.

Doch Rosita beugte sich nicht. Sie verharzte in ihrem Trost und lachte der Drohungen und Verwünschungen, die im Dorfe gegen

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

* Missionserneuerung in St. Marienstern. Eine Zeit der Erbauung und des Gutes war die Missionserneuerung im Vorjahr zwischen dem 1. und 12. Dez. 1920. Was schon voriges Jahr zu Aktionstage die Anziehungskraft der Gläubigen an der achtjährigen Mission eine außerordentliche war, so nicht minder heut zu der Erneuerung. Die beiden Pastoren aus dem Redemptoristenkloster zu Bützow in Pommern, die hochmütigen Herren Peter Subtilus Lange und Peter Winkel, der den vorjährigen Missionsbeuchten noch in am 1. November war und dem der Wind der kleinen Jungen damals den loblichen Beinamen „der Kinderpater“ beigelegt hatte, leisteten acht Tage lang ununterbrochen schwere anstrengende Arbeit im Dienste des Herrn zur Erneuerung und Heiligung glaubenssichrer Seelen. Nicht mehr seligenen Erinnerungen ausgetragene Altgläubige katholische Mütter und Väter nahmen in Sachsen, der Wiege der Reformation möglich gewesen. Missionen absolvierten auch von außerstaatlichen Geistlichen, aber gar Mitglieder politischer Orden — der Klerikeralters Läßigkeit widmeten durch. Das demokratische Alter ist auch hier in die demokratischen Freuden staatlicher Pehörigen, gestützt durch unzählige Volksvertretungen, gewandt. Wo wäre es in vergangenen Zeiten, die sich so in die Stühle von Thron und „Altar“ nennen in Sachsen, der Wiege der Reformation möglich gewesen. Missionen absolvierten auch von Priestern, die im Service der Kapellekirche zum Dienst gerufen waren. Tempel wählte Rummelmann auch die allenhalben ihrem Berufe nachgehenden unbekannteren staatlichen Beamten. Am 300. Jahr war es nicht möglich, in ländlichen Landen Millionen dieser Art abschaffen, und so war es bereits im Vorjahr eine besondere Freude für die Katholiken der Rückwärtigen, daß beratende geistliche Verdienste zur innern Erneuerung auch von austwärtigen Geistlichen abgewichen werden durften. Die diesjährige Missionserneuerung beginnt Sonntag den 5. Dezember mit feierlicher Einsetzung der hochmütigen Pastoren, die Missionen abschließen auch von außerstaatlichen Geistlichen, aber gar Mitglieder politischer Orden — der Klerikeralters Läßigkeit widmeten durch. Das demokratische Alter ist auch hier in die demokratischen Freuden staatlicher Pehörigen, gestützt durch unzählige Volksvertretungen, gewandt. Wo wäre es in vergangenen Zeiten, die sich so in die Stühle von Thron und „Altar“ nennen in Sachsen, der Wiege der Reformation möglich gewesen. Missionen absolvierten auch von Priestern, die im Service der Kapellekirche zum Dienst gerufen waren. Tempel wählte Rummelmann auch die allenhalben ihrem Berufe nachgehenden unbekannteren staatlichen Beamten, die sich in die Stühle des Herrn trugen. Der Dienstag, den 6. Dezember, ist der Gottesdienst der Erneuerung, wann die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Missionen, der die Wichtigkeit der Missionserneuerung einschneidend vorgetragen wird und der Prediger des Missionars absolvieren, daß die Missionare nicht mehr die Vorfahrt vor verlassener Gemeinde das Missionskreis mit dem unbekannten Blödsinn, die Missionserneuerung für die Taufe der Missionen gleichzeitig Einschneiden und zu handhaben. Nach dem Hochamt folgte die Gründung eines Kreises der Mission

Möbel-Ausstellung

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel

in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert,
in reichster Auswahl empfohlen.

2448

Max Trips

Jahhaber: Albin Bauer

Dresden - Neustadt, Königsbrücker Straße 56. : : Fernsprecher 22691

Ein vornehmes Geschenk

für unsere Damen, das immer geschützt wird und zu jeder Zeit anspricht, sei es im Winter für Theater, sei es im Sommer für die Reise, ist untrüglich ein schönes seldenes Kleid oder eine seldene Bluse. Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Seidenhaus CARL SCHNEIDER, Dresden, Altmarkt 8



Geschäfts-Anzeiger

Bautzen

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother

Kornmarkt - Ecke, am Theater.

Blasewitz

Buchbinderei u. Bildereinrahmung

Reinhold Dießner

Blasewitz - Dresden, Schillerplatz 10

Fernsprech - Nebenananschluß 81 801

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

Dresden

Große Möbel-Ausstellung

Dresden-A., Altmarkt — Heroldshaus

Preiswerte Ausstattungen

Korb & Co., Möbel-Innendekoration

Blumen- und Pflanzenhandlung

Karo. Schuster, Krankelestr. 24, Fernspr. 20500.

Ausfertigung aller Bindereien und Dekorationen.

Juwelen, Gold- und Silberwaren

G. A. Scharffenberg

Dresden Seestraße 18

Hauerarbeiten werden schnellstens und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Pers. Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernsprecher 80 820.

Gold- und Silberwaren Fernsprecher 18 178
Reiche Auswahl. — Reparatur und Neuarbeiten.
Theodor Scholze, Schloßstraße 5 a.

Briefordner-Fabrik Cito
und Buchbinderei
Dresden-A. 1. - J. Brendel. - Fernspr. 26812
empfiehlt sich zur Ausfertigung aller Buchbinder-Arbeiten.

Pelzwaren, Hüte, Mützen, Polauflieger.
H. Padberg, Kürschnerstr. u. Mützenmacher.
Louisenstraße 70, Fernruf 14 280.

Josef Scarabis, Tischlermeister
Dresden-A. 1, Reinhardstraße 2
Fernsprecher 27 979

empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln aller Art sowie Kontoreinrichtungen in solidester Ausführung zu kleinen Preisen.

Schuhwarenlager
Rudolf Dörrschmidt
Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Leipzig
Parkettfußboden Arbeiten aller Art,
auch für auswärts übernimmt
Otto Elbinger, Kantstraße 17, Fernspr. 35226

Kürschnerei
Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5
Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Installation elektr. Licht- und Kraftanlagen
Umänderung Belaufungskörper
von Lampen u. w.
Rich. Hildebrand Nachf., Inh. F. Schiller,
Laden: L.-Schleußig, Königstraße 52
Wohnung: L.-Gohlis, Brieststr. 85 I. Fernr. Nr.

Gebrüder Rockmann
Leipzig-Reudnitz
Dresdner Str. 75

Herren- und Knaben-Konfektion
Anfertigung nach Maß

Buchbinderei von Franz Hermuth,
Leipzig, Lindenstraße 19,
Fernsprecher 18 715, Wohnung: Thaumasiusstr. 21,
Anfertig all Art Bucheinbände schnell u. billig.

Kirchenmalerei
Weststr. 29 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11026

Cöllnigswalde

Jacob Töppel, Cöllnigswalde
Web-, Wirk- und Strickwaren-
Manufaktur. Spez.: Hemden-
und Bett-Stoffe, Trikotagen,
Strümpfe, Handschuhe,
Sweatshirts, Strickgarns.
Verlangen Sie bemerkte Offerte.
Sendungen von Mk. 800.— portofrei.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rasier-Apparate und Zubehör

Nagelzangen und Scheren

Kuchenmesser

Meißner 2547
Zwiebelmuster- Bestecke
kaufen Sie beim
Stahlfachmann
H. Straube,
Dresden, Hauptstraße 38
nur 1. Stock.

Sehr schöne Geschenke

Weingläser
Likörgläser
Punschgläser
Bowlen
Porzellan
Steingut
Kristall

in reicher Auswahl

Hermann Füldner
Dresden-A.
Reinhardstraße 6, a. d. Wallstraße.

Schirme und Spazierstöcke

empfiehlt
als praktische schöne
Weihnachtsgeschenke
Schirmfabrik
J. G. Gaßmann
Inh. J. H. Leopold
Dresden
Amalienstraße 3
neben dem Kaiserpalast
und
Hauptstraße 3
im Neustädter Rathaus.



2544 Ein schönes
Weihnachtsgeschenk
ist ein feinfingender
Kanarienvogel
mit schönem Käfig,
auch sehr schöne und zähne spredende **Parakeete**, sowie ver-
schiedene andere Vögel. Große Auswahl in Vogelfängen, Ständen,
Läden usw. empfiehlt

Max Winkler, Dresden, Gr. Zwinglerstraße 4
Alle gef. Waren werden unentbehrlich bis zum Feiste aufgehoben

Rein-Aluminiumwaren

für das Weihnachtsfest finden Sie in gebiegener Auswahl,
in bester Qualität und billigsten Preisen
im **Spezialhaus Alfred Kunert, Dresden-A.,**
Gruner Straße 22. 2556

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Emaille- und Aluminium-Kochgeschirr
Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen,
Brothobel, Brotzahnschneiden, Brotkörbe
Plätzen, messing u. vernickelt,
Gas-, elektrische u. Dalli-Plätzen,
Gascooker
Nickel-Kaffee- und Tee-Services
Solinger Stahlwaren — Alpaka- u. Alpaka-Silber-Tafelgeräte
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte solid und preiswert
Kleßling & Schleifner, Dresden-A., Wallstraße 8

Weihnachts-Angebot in Schuhwaren

Boxkalb-Herrenstiefel	Mk. 185.—
Chevreau-Herrenstiefel mit Lackkappe	190.—
Rindbox-Damenstiefel	165.—
Kindbox-Kinderstiefel, 27/30	90.—
Rindbox-Mädchenstiefel, 31/35	95.—
Braune Chevreau-Damen-Halbschuhe	125.—
Lackleder-Damen-Halbschuhe in Wild-L-Wins.	165.—
Chevreau-Altrauenstiefel, niedriger Absatz	165.—
Chevreau-Damen-Hochschaft mit Lackblatt	180.—

Beachten Sie bitte die Preise.

J. & A. Christmann Nachf.

Dresden, Am See 34. 2315

Decken Sie sich ein mit Herren-Garderobe.

Trotz aller gegenliegenden Reden steigen sämtliche Waren bedeutend im Preis.

Sie kaufen noch gut und preiswert und finden schöne Auswahl im

Kaufhaus für Herren-Garderoben

2372 von Aug. F. Zimmermann
Dresden-A., Trompeterstraße 7.

Aluminium-Emaille



Größtes Spezialgeschäft für Qualitätsemaille
Aluminium-, Holz- und Solinger Stahlwaren
Haushaltliche Maschinen, Gasapparate

Spezialität: Komplette Küchenanrichtungen

Hugo Rückert, Dresden-A.

Große Brüdergasse 8 ————— Ecke Quer-Gasse

Pelzwaren

Eigene Fabrikation 2550

Carl Dreier

Dresden-A., Wettinerstraße 38

I. Stock, kein Laden
Geschäftszzeit 8-12, 2-6 Uhr